

des dritten Kreuzzuges und bei den Zahlenangaben über die Kämpfer vor Akkon 1191 und auf der 1174 aus Sizilien gegen Alexandria gesandten Flotte, bewertet von dorthier die 1201 von den Unterhändlern der Kreuzzugsführer mit Venedig vereinbarten Zahlenstärken für das überzusetzende Heer, für den Umfang der bereitzustellenden Flotte und für den ausgehandelten Preis als durchaus realistisch, und befaßt sich sodann mit den Quellennachrichten zu den verschiedenen Schiffstypen, ihrer Anzahl und ihrem Fassungsvermögen, dem Schwund im Verlauf der Überfahrt und den Seekämpfen vor Konstantinopel.

Ugo TUCCI, *La spedizione marittima* (QC S. 3-18), befaßt sich ebenfalls mit den technisch-logistischen Aspekten der Überfahrt des Kreuzheeres, also mit Gesamtzahl und Typ der Transportschiffe, der Anzahl der Kreuzfahrer und den Seekämpfen vor Konstantinopel, zusätzlich aber auch mit der Verproviantierungsfrage für das Kreuzheer.

Taxiarchis G. KOLIAS, *Military Aspects of the Conquest of Constantinople by the Crusaders* (UC S. 123-138), bietet gut gliedernd und bewertend das Bekannte zu den Kämpfen vor bzw. in der Stadt sowie zu den Truppenformationen und Taktiken aus den wesentlichen Quellen (vor allem Niketas, Villehardouin, Clari) und aus der einschlägigen Sekundärliteratur.

Pierre-Vincent CLAVERIE, *Un illustris amicus venetorum* du début du XIII^e siècle: l'évêque Nivelon de Quierzy et son temps (QC S. 485-523), ist ein biographischer Aufsatz über den aufgrund seiner diplomatischen Missionen bedeutendsten Bischof im Kreuzheer: über seinen familiären Hintergrund, über seine spät begonnene kirchliche Laufbahn (da nach der Kathedralschul-ausbildung unterbrochen zunächst durch eine weltliche Lebensphase als Ritter, was im übrigen auch manches erklärt über Nivelons wohl unterschätzte Rolle im Binnengefüge des Kreuzheeres, etwa beim Neutralisieren von Einwänden Innocenz' III. und als Widerpart zu den gegen die Umleitung nach Konstantinopel opponierenden Zisterzienseräbten und rigoristischen Kreuzfahrer), und schließlich über seine kirchlichen Aktivitäten als Diözesanbischof während seiner kurzzeitigen Rückkehr nach Nordfrankreich 1205-1207 zwecks Anwerbens dringend benötigter neuer ritterlicher Kämpfer für das Lateinische Kaiserreich (mit Erstpublikation von vier Bischofsurkunden).

Benjamin Z. KEDAR, *The Fourth Crusade's Second Front* (UC S. 89-110), nimmt jene Kreuzritter in den Blick, die sich 1202 als einzelne über Apulien direkt auf den Weg nach Palästina gemacht bzw. sich nach der Eroberung von Zadar vom Kreuzheer abgespalten haben, berechnet deren Gesamtzahl auf mehr als 300 (und somit auf mehr als die Hälfte ihrer tatsächlich vor Konstantinopel angelangten Kollegen bzw. des Kontingentes Philipps II. von Frankreich während des Dritten Kreuzzugs), schildert die mit ihrer Unterstützung ab 1203 etwas zögerlich unternommenen militärischen Kampagnen König Amalrichs (mitsamt den muslimischen Gegenaktionen) sowie das Ergebnis des unter dem Eindruck der Eroberung von Konstantinopel von Sultan Al-'Adil zugestandenen sechsjährigen Waffenstillstands, der dem Königreich immerhin Jaffa, Bethlehem und ungeteilt wieder Lydda/Ramla eingebracht hat. Am Ende steht eine überraschende, aber nicht unplausible Überlegung: Wäre der Vierte